



Visualisierung des geplanten Gebäudekomplexes: Mitte des kommenden Jahres könnte mit dem Bau des Hauses begonnen werden, in dem ein stimmiger Mieter-Mix aus Studenten, Familien und älteren Menschen Wohnraum finden soll.

VISUALISIERUNG: NORDDEUTSCHE GRUNDSTÜCKSENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH

Gemischtes Wohnen unter Spitzgiebeln

Ein Mehrfamilienhaus soll den Parkplatz zwischen Waitzstraße, Droysenstraße und Knooper Weg ersetzen

VON OLIVER STENZEL

BRUNSWIK. Wer auf der Ecke wohnt und regelmäßig sein Auto unterbringen muss, kennt sie vermutlich gut: die Parkfläche zwischen Waitzstraße, Droysenstraße und Knooper Weg. Neben dem Vorzug, kostenlose Stellplätze zu bieten, verfügt sie neben einigen schönen, sie umstehenden Bäumen über wenige besondere Merkmale. Diese Ausgangslage dürfte mitverantwortlich dafür sein, dass sich die Stadt Kiel dazu entschlossen hat, den Parkplatz durch ein Mehrfamilienhaus zu ersetzen, mit dessen Bau voraussichtlich im kommenden Jahr begonnen werden wird. Damit sie sich über das Projekt in einem frühen Stadium umfassend informieren können, hatte Niels-Peter Mahler als Pastor der Ansgar-Kirche Interessierte am Dienstagabend in das Gemeindezentrum geladen, um dort mit dem Bauherren einen gemeinsamen Blick in die Zukunft zu werfen.

Als Schöpferin des Schlossquartiers hat die Norddeutsche Grundstücksentwicklungsgesellschaft (NGEG) im Stadtbild Kiels gerade einen

sehr großen Fingerabdruck hinterlassen. Der geplante und in Anlehnung an die umliegenden Straßen kurz WDK-Haus genannte Neubau solle einen ganz anderen Charakter haben, stellten Niels Bunzen und Arne Biederbeck, die geschäftsführenden Gesellschafter der NGEG, gleich zur

Die Stadt hat sich für Wohnen statt Parken entschieden

Eröffnung in Aussicht. Angestrebt werde ein stimmiger Mieter-Mix aus Studenten, Familien und älteren Menschen, weshalb auch das Stadtteilnetzwerk nördliche Innenstadt Kiel und die Pflege SH an der Umsetzung des Konzepts beteiligt sein werden. 30 Prozent der Wohnfläche sind dabei dem sozialen Wohnungsbau zugeordnet.

Indem Niels Bunzen in Aussicht stellte, den Baumbestand

Das geplante Gebäude wird die Ecke interessanter machen, als sie jetzt ist.

Niels-Peter Mahler,
Pastor

weitgehend unangetastet lassen, einer Verschattung anderer Gebäude vorbeugen und die Parkplätze durch eine entsprechend große Tiefgarage ersetzen zu wollen, wirkte er möglichem Konfliktstoff bei der gut besuchten Diskussionsveranstaltung von vornherein erfolgreich entgegen. Die Frage, ob es sich um eine öffentliche oder eine den Mietern vorbehaltene Tiefgarage handeln werde, werde sich erst zu einem späteren Zeitpunkt klären lassen, so Bunzen. In Hinblick auf das aufgeworfene Problem, ob sich die ohnehin schwierige Parkplatzsituation im Viertel durch den Wegfall der Stellfläche nicht zusätzlich verschärfen werde, meldete sich Dieter Hartwig, der Vorsitzende des Ortsbeirats Ravensberg/Bruns- wijk/Düsternbrook zu Wort: „Beim Abwägen zwischen den Prioritäten Wohnen und Parken hat sich die Stadt für das Wohnen entschieden.“ Auch Niels-Peter Mahler betonte in diesem Zusammenhang, dass die Gegend um die Holtenauer Straße ihren Reiz generell ins-



Die Fläche zwischen Waitzstraße, Droysenstraße und Knooper Weg ist ein überaus begehrter Parkraum.

FOTO: OLIVER STENZEL

besondere durch den verdichteten Wohnraum gewinne. „Das geplante Gebäude wird die Ecke interessanter machen, als sie jetzt ist“, prophezeit der Pastor.



Dessen Visualisierung schien diese Prognose zu bestätigen: Durch eine Klinkerfassade soll sich das WDK-Haus harmonisch in die Umgebung integrieren, spitzgiebelige Dächer sollen ihm zusätzliche Kontur geben. Weil sein Wohnprofil noch nicht vollkommen feststeht, setzt die NGEG bei der Realisierung des Gebäudes auf der Architekturebene auf einen Berli-

ner Spezialisten für modulares Bauen. Auf diese Weise, so Bunzen, bleibe das Gebäude lange anpassungsfähig.

Insgesamt befindet sich die NGEG derzeit in der Vorplanungs- und -untersuchungsphase. Im Rahmen der Bodenuntersuchungen wird dann auf jeden Fall auch die Fließsandproblematik des Areals untersucht, auf die ein Anwohner aufmerksam machte. Optimalerweise wird dann zur Mitte des kommenden Jahres mit dem Bau begonnen werden. Im Hinblick auf die Anwohner wie auch die Zufahrt zu den Supermärkten und Hugo Hamann soll die Droysenstraße während der gesamten Bauphase für den Verkehr frei bleiben.